

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Abholung von unsern Postämtern: bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausreiter
des Monats und auf dem Lande außerdem Bestellungen: durch die Post 120 Pf. außer 25 Pf.
Zuschlag. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen nachmittags.
Redaktion unserer Originalmitteilungen ist nur mit besterlicher Einverständigung gestattet.
Für Rückgabe unversandener Einblendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig, illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuem. Romanen und Novellen.
4 seitig. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile über deren Stamm für Merseburg und nächst-
Umgebung 10 Pf. kleinste Anzeigen 25 Pf., anderwärts pro Zeile
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei komplizierten Sachverhältnissen
Gehalt für Einzelbeilagen und Lieferantent. Für Nachlieferungen und Offertenanfragen
besondere Berechnung, nach Anhörung mit Verlagsleitung. Erfüllungsort: Merseburg.
Annahmestelle für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere
Anzeigen bis höchstens 5 Uhr, Fern-Anzeigen bis 10 Uhr vorab.

Nr. 148.

Donnerstag den 27. Juni 1912.

39. Jahrg.

Der wirtschaftliche Boykott.

Wir hatten neulich Notiz genommen von dem Ullas, den der bayerische Landtagsabgeordnete Bedt. v. Ratsberg in seiner Eigenschaft als Landesvorsitzender des Bundes der Landwirte gegen den geschäftlichen Boykott erlassen hatte, wobei er aber gleichzeitig selbst so ein klein wenig zum Boykott der politischen Gegner aufforderte. Der „Frankfurter Kurier“ erwidert sich das Verdienst, demgegenüber darauf hinzuweisen, daß der Bund der Landwirte und seine Freunde nicht nur im Osten Deutschlands, sondern auch in Bayern bei den letzten Wahlen in unerhörter Weise liberale Geschäftsleute in ihrem Erwerb zu schädigen suchten; und das fortschrittliche Blatt macht auf Ausführungen des liberalen Abg. Häberlein aufmerksam, die dieser in der bayerischen Kammer vor einigen Wochen gemacht hatte. Er hatte damals gesagt: „Sie (die politischen Gegner des Redners) haben die Flügel des Handwerks aus Ihren Netzen bemerkt und greifen nun zu dem verwerflichsten und gewöhnlichsten Mittel, das es im wirtschaftlichen Kampfe geben kann, zu dem Boykott. Wenn Sie, meine Herren vom Zentrum und von den Konserverativen, den Schutz der Arbeitswilligen ernstlich wollen und wenn Sie den angelegentlichen Terrorismus der Sozialdemokratie energig bekämpfen, dann haben Sie die Güte, zuerst in Ihrem eigenen Hause reinen Tisch zu machen! Denken Sie daran, daß auch der Handwerker das Recht eigener politischer Meinung besitzt, ein Recht, das durch den wirtschaftlichen Boykott geradezu negiert wird.“ Ich habe hier eine Reihe von Beispielen, zunächst einmal in Ansbach. In Ansbach besteht eine Mittelstandsvereinigung, die sich selbstverständlich auch wie die Nürnberg Mittelstandsvereinigung auf dem „mittelstandsfeindlichen“ Boden des Herrn Bedt. und seiner Freunde befindet. Diese Mittelstandsvereinigung hat eine Liste der Geschäftsleute herausgegeben, die der Mittelstandsvereinigung angehören, und läßt sie diese Liste überall im ganzen Bezirk selbstverständlich mit der ausgesprochenen Absicht verbreiten, daß die Landwirte nicht bei den Geschäftsleuten kaufen sollen, die eben dieser Mittelstandsvereinigung angehören das zweifelhafteste Vergnügen haben. Es wird nun zwar behauptet, es handle sich bei der Ansbacher Affäre um einen Boykottverbot, allein die Mittelstandsvereinigungen in Kitzingen, Ansbach und Nürnberg haben in einer Versammlung in Kitzingen folgende Resolution beschließen: „Im Interesse eines guten Verhältnisses zwischen Stadt und Land eruchen wir unsere Freunde, den gegen die Geschäftsleute Ansbachs verhängten Boykott außer Wirksamkeit setzen zu wollen.“ Wir hören also, daß es sich hier bei Ansbach gerade um einen reinen Boykottverbot handelte. Ähnlich sind die Verhältnisse auch in der Pfalz, und zwar im Wahlkreise des Herrn Kollegen Gebhart. Es wird mir geschrieben, daß Herr Kollege Gebhart den Boykott über Kufel ausdrücklich mit den Worten verhängt hat: „In Kufel wird nichts mehr gekauft“. Selbstredend wurde von den Agitatoren in diesem Sinne in der gräßlichsten Weise gehetzt. Wie sich der Erfolg des von ihnen verhängten Boykotts gestaltet hat, geht aus einer weiteren Postkarte hervor, die sich hier in meinen Händen befindet. Es heißt hier: „An den Herrn Soudo! Kufel. Wegen Ihres Benehmens in der Verlammlung vom letzten Montag löse ich die Geschäftsverbindung mit Ihnen und eruche Sie, falls ich noch etwas bei Ihnen zu beziehen habe, um Zufriedenung der Rechnung.“ Ich habe noch mehr solcher Fälle; sie haben sich nicht nur in der Pfalz, in Ansbach, sondern auch in Würzburg, Bayreuth ufm. ereignet. Ich meine, gegenüber einer solchen wirtschaftlichen Brunnenergrüfung ist es allerhöchste Zeit, daß auch die Staatsregierung einmal nach dem rechten sieht und dieses durchaus verwerfliche und gemeinste aller Mittel des wirtschaftlichen Kampfes mit Nachdruck zu bekämpfen sucht.“

betätigen, wurden sofort von den Herren der Rechten und ihrem ganzen Anhang boykottiert, so daß ihnen vielfach nichts anderes übrig blieb, als ihre Sachen zu packen und zu verlassen, an anderen Orten ihr Brot zu verdienen. Zurzeit suchen in den kleineren Städten und auf dem platten Lande unsere Handwerker und Gewerbetreibenden unter einem Druck und einer politischen Knechtschaft, die geradezu unerträglich wird.“
Wir sehen also: in Nord und Süd, in Ost und West, das Vandalentum bleibt sich überall gleich!

Mit dem Sinken der Geburtenziffern in Preußen

beschäftigt sich die „Nordb. Allg. Ztg.“ in ihren Rückblicken. Das preussische Ministerium des Innern hat, wie das offizielle Blatt mittelt, auf Grund der jüngsten Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik einen Erlaß an die Regierungspräsidenten ergehen, worin diese zu Erhebungen über die Ursachen des Geburtenrückganges aufgefordert werden. Nach Eingang der Berichte wird das Ministerium über die einzuleitenden Maßnahmen zur Verhinderung des weiteren Rückganges der Geburtenziffern beschließen. In erster Linie, so äußert sich die „Nordb. Allg. Ztg.“, dürfe das Programm sozialer, nicht physiologischer Natur sein. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt weiter: „An eine einseitige Erhöhung der Masse zu denken, liegt keinerlei Anhaltspunkt vor. Man hat ein soziales Gesetz formuliert, wonach steigender Wohlstand von sinkenden Geburtenziffern begleitet ist. Ebenso lehrt die geschichtliche Erfahrung, daß die höhere Zivilisation und Kultur den Drang des Individuums zu selbständiger und möglichst unbegrenzter Entfaltung, und zwar häufig auf Kosten der Fortpflanzung steigert. Das Anwachsen der Ansprüche an das Leben in idealer Konkurrenz mit der zunehmenden Komplexität und Unsicherheit des Lebens mag dazu führen, den Zuwachs der Familie als Last zu empfinden. Wir brauchen bloß einen Blick auf die Wohnungsverhältnisse der Großstädte zu werfen, in denen viele Hausbesitzer aus Eigennutz und Bequemlichkeit Kinderlosigkeit oder geringe Kinderzahl oft genug zur Voraussetzung bei Abschluß des Mietkontraktes machen, um die Schwierigkeiten zu erkennen, die kinderreichen Familien bei dem engen Zusammenwohnen in den Städten auf Schritt und Tritt begegnen. So ist das Wohnungsproblem, dieses ebenso schwierige wie wichtige soziale Problem, sicherlich in hervorragendem Maße auch an der Frage des Geburtenrückganges beteiligt. Allerdings beruht das so gen. Zweifelhafte, wie es in Frankreich in so verhängnisvoller Weise um sich gegriffen hat, nicht bloß auf sozialen und ökonomischen, sondern auch auf ethischen und physiologischen Ursachen. Wer diese zu beseitigen oder einzuschränken wüßte, würde auch der Folgeerscheinung, der absichtlichen Kinderbeschränkung, erfolgreich zu Weibe gehen. Erfahrungsgemäß ist solchen allgemeinen Erscheinungen der Bevölkerungsbewegung mit den doch immerhin beschränkten staatlichen Mitteln nicht leicht beizukommen. Die Gefahr liegt nahe, daß nur auf Symptomatische, das Uebel aber nicht an der tiefen liegenden Wurzel erfaßt wird. Jedenfalls aber dürften sich für den Fall der Not zwei Reihen von Abwehrmaßnahmen als notwendig erweisen, solche ökonomischer und sozialer Natur und solche der Belehrung und Volkserziehung, wozu u. a. auch eine stärkere Überwachung mancher Anpreisungen von Geheimmitteln und eine systematische Propaganda gegen maßlosen Eitelkeiten gehören dürfte. Die Statistik legt die Vermutung nahe, daß an dem Sinken der Geburtenziffern in erster Linie die städtische Bevölkerung die Schuld trägt. So tritt hier die Densität und die Abwanderung vom Lande in die Stadt in anderer Form als Bevölkerungsproblem wieder auf und die Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit der inneren Kolonisation tritt auch hier in den Vordergrund. Für die Großstädte aber wäre in erster Linie durch Förderung der Gartenstadtbewegung, gemeinnütziges Bauen, Ausbelebung der Verkehrsmitel Abhilfe anzustreben. Zur Vervollständigung ist noch darauf hinzuweisen, das nicht bloß die Fruchtbarkeit der Ehen, sondern auch die Häufig-

keit der Eheschließung seit 1906 eine fortwährende Verminderung erfahren hat.
Die „Nordb. Allg. Ztg.“ verweist dann schließlich auf das gleiche Problem in Frankreich und in den Vereinigten Staaten und bemerkt zum Schluß: „Die heutigen Rezepte französischer Politiker, Hygieniker und Nationalökonomien erinnern in ihrer Ähnlichkeit nicht nur allzu sehr an die Gesetze der römischen Kaiserzeit, die durch Strafbestimmungen und Belohnungen wie die lex Julia et Papia Poppaea der erkrankenden Zunahme der Entvölkerung freitlich vergeblich zu steuern suchten. Viele trassen Beispiele aber zeigen erlich, wie zerstörend das Uebel wirkt, wenn es um sich greift, wie wenig in solchem Falle durch äußerliche Mittel ohne eine Reform an Haupt und Gliedern, ohne eine innerliche Volkserneuerung erreicht werden kann.“

Schülerehrgeiz und Schülerehrgefühl.

Der Unterrichtsmethode der Jesuiten wirkt man mit einem gewissen Rechte vor, daß sie den Ehrgeiz der Schüler krankhaft erzeuge. Trotzdem wird man sagen müssen, daß der, in vernünftigen Schranken gehaltene, Ehrgeiz doch auch großen pädagogischen Wert besitzt. Nur im Wettkampf stärken sich die Kräfte und wächst der Eifer. Was schon Paulus seinem unsterblichen Sohn als Mahnung mit ins Feld gab: Immer der erste zu sein und besser, als alle die andern, das hat heute noch seine Geltung. Gewiß ist der idealere Standpunkt der, das Gute um des Guten Willen zu tun und seine Pflicht zu erfüllen, einfach, weil sie Pflicht ist, und ohne auf den anderen zu schauen, wie der sie erfüllt. Aber Menschen und besonders Schüler sind nicht ideal. Auch die weniger guten Regungen der Menschennatur in den Dienst der Erziehung zu stellen, ist pädagogische Weisheit. Kleine Erfolge, wie ein solcher das vielleicht nur stundenlange Überfliegen eines Mitschülers ist, regen den Fleiß besser an, als alles Neben vom Pflichtgefühl, das ein Kind doch nicht verliert. Das Heraus- und Herunterkommen während der Stunde ist schon längst abgeschafft. Ob zum Nutzen, ist fraglich. Nun ist auch das Extemporale gefallen und sein schwacher Erlaß darf nicht neuert werden. Nein, wir meinen: ein Schüler soll ehrgeizig, es soll ihm nicht gleichgültig sein, ob er erster oder letzter ist. Wer nicht danach strebt, der beste zu sein, wird nie leisten, was in seinen Kräften liegt. Ist es danach zu bebauern, daß das Moment eines gesunden Ehrgeizes neuerdings m-br und mehr aus dem Unterrichtsbetriebe ausgeschaltet wird, so noch mehr, wenn auf das natürliche Ehrgefühl der Schüler keine Rücksicht genommen wird. Für die Erziehung ist gerade dieses Ehrgefühl von unschätzbarem Werte. Es erleichtert die Disziplin, besser, als Strafen es vermögen, besonders bei den Schülern der oberen Klassen. Ein seines Ehrgefühls ist eine der besten Mitgaben für das Leben, das den Besten vor allem behilfen wird, was gemein und eines braven Mannes nicht würdig ist. Es sollte daher nicht unterdrückt oder abgestumpft, sondern im Gegenteil erhalten und gepflegt werden. Auf das lebhafteste ist es daher zu befragen, wenn ein Lehrer gibt, die vielleicht sogar dazu berufen, ein Vorbild in pädagogischer Weisheit und Selbstbeherrschung zu geben, sich durch ihr Temperament fortsetzen lassen, durch Wort und Tat das Ehrgefühl ihrer an der Schwelle des Mannesalters stehenden Schüler zu verlegen. Die Achtung und das Vertrauen derselben wird dadurch auf das tiefste erschüttert, Mißmut und Widerwillen greifen Platz, die sich zuletzt bis zu offenem Widerstande steigern können. Eine Revolution auf der Schulbank aber würde nicht nur denen verhängnisvoll werden, die auf ihr sitzen, sondern auch dem, der vor ihr steht. Aus diesen Erwägungen heraus ist das Maß der zulässigen körperlichen Züchtigungen in den Volksschulen je länger je mehr eingeschränkt worden. In den höheren Schulen sind sie überhaupt verboten, weil man eben damit rechnen, daß gute Lehrer mit Kindern aus guten Familien auch ohne Schimpfen und Schlägen fertig werden können. Wer das nicht kann, eignet sich nicht zum Lehrer, geschweige dann zum Leiter einer Schule!

Girch und Leutnant Schüller. Vor der Tafel empfing der Kaiser die Flieger Ingenieur Girch und Leutnant Schüller, unterhielt sich längere Zeit mit Girch und überreichte ihnen persönlich den Kronenorden vierter Klasse. — Wie der „Zef. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, ist von einem Aufschub der Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Zaren, von dem der Pariser „Temps“ meldete, in Berlin nichts bekannt. Von dem Termin der Begegnung werden es abhängen, ob im Anschluß an die Reichstagsfeier, einem persönlichen Wünsche folgend, die russischen Hauptstädte besuchen und Petersburg und Moskau kennen lernen wird.

— (Die Ernennung des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg zum Gouverneur von Togo wird namentlich im „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gemacht. — Der bisherige Gouverneur von Togo Brüdner ist zum Geheimen Oberregierungsrat und Vortragenden Rat im Kolonialamt ernannt worden.

— (Parteipolitisch.) In Straßburg tagte kürzlich die Vertreterversammlung des Wahlkreises der fortschrittlichen Volkspartei, die vom Festland und besonders von der Insel Rügen stark besucht war. Den Vortrag über die politische Lage hielt der Parteisekretär Pössel. Bezüglich der Landtagswahl soll die Stellungnahme der nächsten Vertreterversammlung vorbehalten bleiben. Auf dem in Greifswald stattfindenden Delegiertentage des Provinzialverbandes soll dieser veranlaßt werden, für die Erweiterung der politischen Rechte der Frauen einzutreten. Auch soll der Provinzialverband erlucht werden, die Frage der Schöpfung eines Mittelungsblattes mit Agitationsmaterial für die Parteigenossen zu erörtern. In Perow soll ein Sommerfest gefeiert werden, zu dem der Reichstag abgeordnete des Reiches, Pastor Henn, sein Erscheinen zugesagt hat. Als Festredner ist Hg. Dr. Wendorf in Aussicht genommen. Für den September ist noch ein Herbstfest in Bergen geplant. Der bisherige verdienstvolle Vorsitzende Reichsanwalt Budde ist. Straßburg wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Wahlkreises wiedergewählt. Hg. Hyn wird im Herbst in verschiedenen Orten des Wahlkreises über die Tagung des Reichstages den Wählern Bericht erstatten.

— (Erweiterung des internationalen Privatrechts.) Im Haag wurden am Montag die Abkommen über die Wirkungen der Ehe und über die Entmündigung von den Vertretern der beteiligten Staaten ratifiziert. Die Unterzeichner des ersten Abkommens sind Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal, Rumänien und Schweden; die des zweiten Deutschland, Ungarn, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal und Rumänien. Der holländische Minister des Auswärtigen hob in einer Ansprache die Wichtigkeit dieses diplomatischen Aktes hervor, das erste Buch des neuen Code des Internationalen Privatrechts vervollständigt.

— (Einen Geheimerlaß gegen den Guttemplerorden) hat der bayerische Kultusminister herausgegeben. Dieser Orden huldigt bekanntlich Wirtensbetreibungen und beschäftigt, eine umfassende Werbebetätigung zur Gründung von Entschlafensvereinen für die schulpflichtige Jugend zwischen 10 und 16 Jahren einzuleiten. Wir beschäftigen an dieser Stelle wieder für noch gegen die Guttempler einzutreten; uns interessiert an dem Geheimerlaß, von dem man eigentlich nicht recht einseht, warum er ein geheimer ist, die Stelle, worin der bayerische Kultusminister vor dem interkonfessionellen Charakter des Guttemplerordens warnt, nachdem vorher noch darauf hingewiesen worden ist, daß der Orden ein angehlich aus Gründen der Disziplin geheim gehaltenes Ritual habe und strenge Gehorsamspflicht gegen eine geheime internationale Leitung verlange. Die Erziehung zu einer „interkonfessionellen Moral, lediglich auf der Grundlage der Nächstenliebe und des Pflichtgefühls“ war wohl der Hauptstein des Anstoßes für den klerikalen Minister. In, wenn es sich noch um rein katholische Bestrebungen gehandelt hätte! Da kommt selbst das Internationale nicht in Frage.

— (Die „Kreuzzeitung“) ist sehr unzufrieden damit, daß gerade im gegenwärtigen Moment die klerikale „Kölnische Volkszeitung“ sich daran gemacht hat, auszurechnen, wieviele konservative Abgeordnete durch Zentrum und Gnaden in den Reichstag gekommen sind. Sie läßt aber ihren Unmut nicht an der „Köln. Volksztg.“ aus, sondern an der — „Freimüthigen Zeitung“, die es wagt hat, die Nachweise des rheinischen Zentrumsblattes im Auszuge wiederzugeben. Dieses anglistische Vermeiden jeder Auseinandersetzung mit dem Zentrumsorgan spricht deutlich als alles andere dafür, wie sehr die konservative Partei sich von dem Zentrum abhängig fühlt. Die „Zef. Ztg.“ bemerkt dazu: Wir haben infolgedessen gar nicht nötig, uns mit der „Kreuzzeitung“ über diese Angelegenheit noch näher zu unterhalten, zumal, da das Organ des Zentrums nichts anderes zustande bringt als eine höchst jämmerliche Reueurliste.

— (Aus den Kolonien.) Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf hat die Tage vom Freitag bis Sonntag zur Befichtigung der Einrichtungen von Golmanstop, der Kolonialen Bergbaugesellschaft, der

Deutschen Diamanten-Gesellschaft und des Pomona-gebietes verwandt. Am Dienstag wohnte der Staatssekretär einer Sitzung der Minenkommission in Silberbüschel. — Zum Gouverneur von Samoa ist der seit letzte Oberrichter und erste Referent beim Gouvernament Geheimen Regierungsrat Dr. Schulz, ernannt worden. Dr. Schulz, geboren am 8. März 1870, bestand im Mai 1897 die große juristische Staatsprüfung. Ende April 1898 wurde er in den Dienst der Kolonialverwaltung übernommen und nach erfolgter Vorbildung in der vormaligen Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes Anfang Januar 1899 dem Gouvernament von Deutsch Ostafrika als Bezirksrichter überwiesen. Infolge Erkrankung war Dr. Schulz gezeugen, bereits nach kurzer Zeit in die Heimat zurückzuführen, um sich einer Operation zu unterziehen. Nach seiner Wiederherstellung war er bis Ende des Jahres 1899 bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichtes I in Berlin beschäftigt und wurde dann wieder in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes einberufen. Anfang August 1901 erfolgte seine Entsendung als kommissarischer Referent und Bezirksrichter nach Samoa. Er wurde vom 1. April 1903 an etatsmäßig angeht und am 17. Juli 1904 zum Oberrichter und mit Wirkung vom 1. April 1910 zugleich zum ersten Referenten beim Gouvernament von Samoa ernannt. Unter dem 16. Dezember 1911 wurde ihm der Charakter als Geheimen Regierungsrat verliehen.

Volkswirtschaftliches.

— Herr Kraetke gibt nicht nach. Auf eine wiederholte Eingabe des Handelstages um Wiedereinführung des Anknüpfungsstempels auf Briefsendungen hat der Staatssekretär des Reichspostamts erwidert, daß er auf seinem früheren ablehnenden Standpunkt aus den damals angegebenen Gründen verharren müsse.

— Sozialdemokratische Konsumvereine als Arbeitgeber. Eine lehrreiche Statistik veröffentlicht Nr. 5 des „Reichsarbeitsblattes“. Es handelt sich um die Ergebnisse einer vom Verband der Lagerhalter und Lagerhalterinnen für 1910 aufgenommenen Erhebung. Die Erhebung erstreckt sich auf 513 Konsumvereine mit 2710 männlichen und weiblichen Angehörigen. Von diesen Personen hatten 967 eine wöchentliche Arbeitszeit unter 60 Stunden, 1105 oder 40,77 v. H. 61 bis 70 Stunden, 499 arbeiteten 71 bis 80 Stunden, 179 81 bis 90 Stunden und 20 Personen sogar 91 bis 96 Stunden. Fast die Hälfte des Personals wurde auch noch zur Sonntagsarbeit herangezogen. Und wie sieht es mit den Gehalts- und Lohnverhältnissen in diesen sozialdemokratischen „Unterbetrieben“? Ein Gehalt unter 50 Mark wöchentlich war 181 Angestellte; ferner: 81 bis 90 Mark 95; 91 bis 100 Mark 217; 101 bis 120 Mark 459; 121 bis 150 Mark 250; 151 bis 180 Mark 224; 181 bis 200 Mark 276; über 200 Mark hatten 879 Personen. Zur Beleuchtung dieser Zahlen lassen wir am besten die Verbandsstatistik wieder in der es heißt, daß noch geringe Monatsgehälter gezahlt werden, wie leicht, in hochschönen Anzügen, feinem in Handwert zu finden sind. Dabei ist zu berücksichtigen, daß, um die Gehälter zu verdienen, nicht unbedeutende Bürgschaften gestellt werden müssen und damit dann die ganze Verantwortung für das meist recht umfangreiche Geschäft und für die nötigen Hilfskräfte übernommen werden muß.

Provinz und Umgegend.

— Halle, 26. Juni. Der ursprünglich für Halle hergesehene Kaiserbesuch ist abgefragt worden. Der Kaiser bleibt während der Wandtour im August in Merseburg.

— Halle, 26. Juni. In der letzten Stadtverordnetenversammlung genehmigte man den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Halle nach den Dörfern Wüschdorf und Schönwitz. Die Bahn wird als Verlängerung der städtischen Straßenbahn betrieben. Die A. E. G. als Besitzerin der Stadtbahn Halle hatte sich gleichfalls um den Bau einer Bahn nach jenen Dörfern bemüht, ihr Projekt war aber von der Regierung nicht genehmigt worden. Weiter genehmigte man den Bau eines städtischen Alters- und Pflegeheims, für den 750 000 Mark bewilligt wurden. Desgleichen die Erweiterung des Gaswerks für 1/2 Million Mark. In der inneren Stadt soll eine Reihe verkehrsreicher Straßen, soweit sie nicht elektrisches Licht haben, mittels Gasbeleuchtung (vermittels Preßgas) erhalten. An Mitteln wurden hierfür einstmals 15 500 Mark ausgeworfen. Schließlich bewilligte man noch 30.000 000 Mark, um die städtische Straßenbahn in der inneren Stadt an mehreren Stellen zweigleisig auszubauen und eine neue Linie unter Aufhebung der Existenzlinie durch die March Wagnerstraße zu führen.

— Halle, 25. Juni. Am Sonntag fand die Einweihung des neuen Gemeindehauses der Domgemeinde, dessen Erbauung 130 000 Mark gekostet hatte, statt. Das neue Gemeindehaus beherbergt einen großen Sitzungssaal für kirchliche Angelegenheiten, Räume für den Konfirmandenunterricht, Räumlichkeiten des Domkondors und große Säle für Bibelbesprechungen. Die Festreden hielten Konsistorialrat Josephson und Generalsuperintendent Genzrich. — In der von der Stadtgemeinde Halle vertreten durch den Magistrat, gegen 17 hiesige Oberlehrer angestregten Feststellungsklage wegen Gehaltszahlung für 1908 hat das Oberlandesgericht Naumburg die Stadtgemeinde

Halle mit ihrer Klage abgewiesen und auf die Wiederklage der Oberlehrer hin verurteilt, an jeden der Beteiligten die von diesen geforderten Beträge zu zahlen. Alle Kosten sind der Stadtgemeinde auferlegt.

— Weihenfels, 25. Juni. Der 23. Verbandstag der Bäckerinnungen des Verbandes Sachsen-Anhalt und Thüringen wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß der Stadt. Aber die Verhandlung von Sittenprüfungen an Bäcklinge beim Aufhängen der Lehrlinge wurde gestern vormittag 9 Uhr im „Bad“ vom Vorsitzenden Heinrich Becker Magdeburg eröffnet. Die Tagung war von etwa 150 Delegierten besetzt. Stadtrat Dörrich richtete an die Anwesenden einen Willkommensgruß

Die bekannte Sensation

für Halle a. S., unser

Grosser Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 1. Juli.

Halle a. Saale,
Marktplatz 2 u. 3.

J. LEWIN.

Halle a. Saale,
Marktplatz 2 u. 3.

Erstklassige Qualitäten. — Auffallende Preisermässigungen. — Tausendfache Auswahl.

Fräulein
Spielmann?

Ziehung 3.—5. Juli 1912
**Deutsche
Lyceums-Lotterie**
300.000 Lose, 8426 Gewinne
im Werte von Mark
100000
30000
10000
5000
Hauptgewinne
Lose à 10 Pf. Porto und Liste
zu 50 Pf. extra.
Zu haben bei den Königl. Lotterien-
Einsamern u. in allen durch Pla-
cate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges.
Berlin N 24, Monbijouplatz 2.
A. Mölling
Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4.

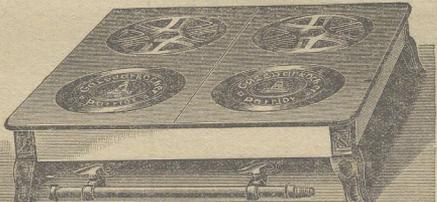
Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert bei
E. Albrecht, Schmole Str. 14

Fräulein
Spielmann?

Die
Buchdruckerei von Th. Rössner
empfiehlt sich zur Anfertigung von

Visitenkarten	Geschäftsbriefen
Verlobungskarten	und Umschlägen
und -Briefen	Rechnungen
Glückwunschkarten	Formularen
Trauerkarten	Programmen
und -Briefen	Werken und
Geschäftskarten	Zeitungsbeilagen
in geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.	
Muster zu Diensten.	Schnellste Lieferung.

Neuheit! **Gas-Spar-Brenner** **Neuheit!**
D. R. G. M.
weiss emailierter Rahmen u. Boden, Füsse u. Armatur hochfein vernickelt.



Hässigste Preise. empfiehlt Grosse Auswahl.
Karl Hörsers Spezialgeschäft, Markt 27 (früher Hörichs)

Zur Frühjahrskur!
Dr. Triebels Blutreinigungstees
(a 1,00) und
Dr. Triebels Abführtee
(a 0,50 Wkt.).
Domapoth. Merseburg

Metal- u. Kautschukstempel
für Behörden und Privates
Petschafte,
Siegelmarken etc.
liefert
Heinr. Hessler
MERSEBURG, Kirchstr. 7

Emalleschilder in allen Größen.

Unentbehrlich sind
Amateuren
meine
Ballon-Trocken-
Platten.
Für jeden Sport
Für jeden Sport
9/12 Mk., 1,50 etc.
Zu haben bei:
Oscar Ballin jun.,
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 63

Zum Kinderfeste
empfiehlt
:: Kopf-Kränze ::
in reicher Auswahl und werden
Bestellungen entgegengenommen
Webers Blumenhalle,
Hofmarkt 2.

Altes Binn
kauft zu höchsten Tagespreisen
Wth. Röbner, Ringgießermstr.,
a. d. Geißel 6, Hof.

Fräulein
Spielmann?

Putze nur mit
Globus
SCHUTZ-MARKE
Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt
Globus
Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt
Überall zu haben.

„Warm zu empfehlen ist Suder's
Patent-Medizinal-Seife gegen
unreine Haut, Witzesser.“

Pickel,
Knötchen, Wulsten usw. Spezial-
arzt Dr. B. a. S. 4. 50 Wkt. (45 Wkt.)
in 1,50 Wkt. (35 Wkt. härteste Form).
Das **Judooh-Breme** (a 50 Wkt., 75 Wkt.
etc.). Bei **W. Kieselich u. N. Kupper.**

Fräulein
Spielmann?

Wegen baldigst bevorstehendem Umzug

aussergewöhnlich bill. Verkauf

in allen Abteilungen.

Zusammenstellung und Auslage von Resten und Kupons in Stoffen aller Art, haupt-
sächlich Sammet- und Seidenstoffe, Kleider- und Baumwollstoffe, Möbel-, Portieren- und
Gardinenstoffe. — Im Preise herabgesetzt: Sonnenschirme zu 75 Pf., 1⁵⁰ 1⁷⁵ 2²⁵ 2⁷⁵ Mk. etc.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Stiergen & Bellagom.



maß, der in diesen Verbänden (Reichsverband) den allen gemeinsamen realistischen Grundgedanken zum Symbol der Einigung gemacht und die politische Realisierung zu einer Kunst erhoben hat. Das Verfahren ist in der Tat einfach genug, man nimmt Neben der sozialdemokratischen Abordnungen vor, zeigt einige Stücke aus dem Zusammenhang heraus, gibt ihnen möglichst einen sinnentstellenden Deutung, mit der man eine Vereinigung absichtlich durch die geteilte Zustimmung zu verbinden, daß sie nachher mit Freigebigkeit herabgelobt werden kann, um den sozialdemokratischen Neben der vom Reichsverband selbst heringelagerten Siege zu begünstigen. ... Ein ganzes System ist schließlich weiter nichts als die organisierte Verlogenheit.

Über den Zentrumsabgeordneten Erzberger tritt die „Kölnner Korrespondenz“ des Zentrumszeitunglichen Dr. Kaufmann höchst lebenswürdig wie folgt: „Herrn Matthias Erzberger stellt es an losen Denken und begiehung Kenntnissen. Dabei schreibt er die meisten Artikel und hält die meisten Reden. Dieletanten sind gefährliche Menschen, besonders im öffentlichen Leben. Solche Leute sind immer geneigt, eine sachlich unbilligere Position mit persönlichen Invektiven zu verteidigen.“ Die Zentrumsblätter müssen ja ihre Seite kennen! Aber trotzdem ist das Urteil über den fleißigen und routinierten Erzberger das doch sehr hart!

Merseburg und Umgegend.

26. Juni.

H. Morgen ist wieder einmal ein trübsiger Tag. Nicht einer von den moderneren, die durch Beobachtung des Standes der Sonne und des Mondes mit Hilfe mathematischer Berechnungen festgestellt werden, sondern einer, der seit Jahrhunderten feststeht und dessen Bedeutung für Misserfolg, seine gegenteilige Erfahrung hat erlitten können. Es ist der Siebenhundertstag. Wenn's an ihm regnet, dann soll das Regenwetter sieben ganze Wochen nicht aufhören, mit anderen Worten: Die ganze Erde muß verfaulen. Sein Wunder, daß der Landmann den Siebenhundertstag eben so fürchtet, wie die Götter im Mai, und es mag morgen in der Frühe so manches Häuerlein geben, das die Hände falset und den himmlischen Wettermader um ein gnädiges Einsehen bittet. Aber sollten diese Gebete unehört bleiben und es den ganzen Tag wie mit Nüssen vom Himmel herunter regnen, so brauchen wir darum doch keine Angst zu haben. Die Wissenschaft, die schon die Sonnenfurcht ausgerichtet hat, hat auch mit diesem Überglauben angefangen und mit Hilfe der Statistik nachgewiesen, daß einem regenreichen Siebenhundertstag mit größerer Wahrscheinlichkeit ein trockener Sommer zu folgen pflegt. Warum übrigens die sieben Brüder, die nach der Legende etliche hundert Jahre in einer Höhle verblieben haben, mit dem Regenwetter in Verbindung gebracht worden sind, ist unerklärlich. Aber sie sollten wohl ein Gegenstück zu den Eschlingen bilden, die ja auch ihrer drei sind. Die Regenbrüder sind sogar ihrer sieben, und die Siebenzahl ist eben so heilig und bedeutungsvoll. Das mag wohl der Ursprung des Überglaubens sein.

** Am heutigen Mittwoch beging der bei der Firma Th. Grote hier beschäftigte Schlosser Hermann Wölter sein 30jähriges Arbeitsjubiläum. Sowohl seitens der Firma als auch seiner Mitarbeiter wurde der Jubilar mit ehrenden Geschenken bedacht und ihm Worte der Anerkennung gesagt. Wir schließen uns den Gratulanten an und wünschen dem Jubilar auch für seine fernere Lebenszeit ein getreues Mitarbeiter bei seiner Firma.

** In der vergangenen Woche bestand vor der Meisterprüfungskommission von der Handwerkskammer zu Halle a. S. der Schriftführer W. Ernst von hier seine Prüfung als Meister im Buchdruckgewerbe mit dem Prädikat „gut“. Es dürfte diese der erste Buchdrucker in Merseburg sein, der vor der Halleischen Handwerkskammer die Prüfung als Meister abgelegt hat.

** Volksschule. Am Montag gegen Abend fand eine Versammlung der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung in Millers Hotel hier statt, zu welcher Mitglieder und Freunde der Vereinigung eingeladen waren. Der Zweck war jedoch ein naheliegender. Die Leitung hatte Herr Junker, der Vorsitzende des hiesigen Vorkursvereins übernommen. Herr Junker a. Berlin, der Sekretär der Gesellschaft, hielt einen Vortrag über die heutigen Ziele und Aufgaben der freiwilligen Volksschulungsarbeit. Ausgehend von den Schöden - Materialismus, Egoismus, Alkoholismus, Schuldliteratur, Kinis, Vereinstreue - welche unser Volkleben bedrohen, und die deshalb energig bekämpft werden müssen, empfahl er das Bildungsziel, welches in Reuters Ansprache lautet: „Den Kopf hell und klar, den Willen gut und das Herz weich.“ Um mit Erfolg einer Umwälzung der heutigen Lebensführung zu erzielen, müsse man sich freibleiben von Einseitigkeiten in politischer, konfessioneller und gesellschaftlicher Art; nur so kann der neutrale Boden geschaffen werden, auf welchem wir uns die Hand reichen können. Als Bildungsmittel dienen Kinie und Bibliothek. In der Gemeinde des ganzen Volkes. Die Gesellschaft gibt alle 14 Tage eine Zeitschrift, die „Volksschule“ heraus, unterstützt Bibliotheken, läßt von Dozenten Vorträge halten, veranstaltet Volkserhaltungssabende, besitzt einen Wanderkino und ein Wandertheater. Der Nebenerwerb nicht einen neuen Verein in Merseburg ins Leben rufen, sondern einen Zusammenschluß der volksbildenden Vereine erzielen. In der Vorrede des hiesigen Sonderheftes betonte Herr Junker a. Berlin, daß der Gedanke des Zusammenflusses der Vereine jedenfalls fruchtbarer Boden in Merseburg finden werde, auch sei eine Annäherung des Kaufmännischen und Gewerbevereins schon erfolgt. Herr Professor Witzow hält ebenfalls einen solchen Zusammenfluß der Vereine im Sinne des Redners für notwendig und schlägt vor, nun gleich den Grundstein zur praktischen Lösung der Aufgabe zu legen und mit den vorerfahrenen Arbeiten den Vorsitzenden des Vorkursvereins Herrn Junker zu betrauen. Dieser Vorschlag fand einstimmige Zustimmung der Anwesenden. Herr Seminarlehrer Sieke wandte sich mit scharfen Worten gegen den verderblichen Einfluß des Kinis und leitete dadurch die weitere Verhandlung, in der die Mittel zur Bekämpfung der Schandkinie erzwungen wurden, auf dieses Gebiet. Herr Junker gab auf alle Anfragen bereitwillig Auskunft, auch konnte er aus dem reichen Schatz

seiner Erfahrungen mit praktischen Vorschlägen dienen. Nebenfalls hatten die Anwesenden von dem Vortragenden den Eindruck gewonnen, daß er nicht nur ein ausgezeichneter Redner ist, sondern auch einen guten Willen und ein reiches Herz für seine Sache habe, dem man nicht nur aufhören, sondern den man mit vollen Kräften unterstützen könne.

** Jugendpflege. Auf eine Einladung des Herrn Kreisinspektors Minck hatte sich am Montag nachmittags eine stattliche Zahl von Lehrern, Schulleitern, Kreisinspektoren und anderer für die Jugendpflege interessierter Herren aus dem Kreise Merseburg auf dem Landratsplatze eingefunden, um hier eine Reihe turnerischer Übungen von Knaben der hiesigen Gehobenen Schule in Augenschein zu nehmen. Es wurden vorgeführt durch Herrn Turnlehrer Max Gieber, Kumpfs-, Saltungs- und Gewandtheaterübungen. Herr Turnlehrer Wille leitete vollstimmliche Übungen: Hinderniswettkampf, Nummernwettkampf, Dreifachlauf, Eilbotenlauf, Laufen, Steinfliegen, welche Herr Turnlehrer Breiten beaufsichtigte, wurden gegeben: Foppen und Fangen, Schlaglaufen, Vorlauf, Königsspiel, Kegelball, Schlagball ohne Einsteiner, Ringender Kreis, der zweite Mann schlägt ab, Wandlerball und Fraarten. Zum Schluß sprach der Kreisinspektor über den Wert der gebotenen Übungen, welche eine Durcharbeitung des ganzen Körpers erzielen hätten und deshalb als vorzüglich betrachtet werden müßten. Den Knaben sollte er volles Lob, eine geeignete Ausdauer, Festigkeit und Gewandtheit zu geben dafür, daß sie bereitwillig tüchtige Soldaten werden würden. An die Versammlung aber richtete er den warmen Appell, mitzuarbeiten ein jeder nach seinen Kräften am Wohle der Jugend zum Heile des Vaterlandes.

Am Montag wird der dort stehende Gast an der Acker, welcher nur verlustlos aufgestellt war, abgeholt und durch einen Fandelaber von monumentaler Ausführung, der dort entgültig stehen bleiben soll, ersetzt.

** Schon oft ist die Lanette, mit Steinen nach Ostböden zu werfen, in unserem Gebiet gerügt worden, und schon wieder müssen wir einen Fall berichten, und dadurch ein Unglück herbeiführen. Das in Wittenberg gefessene Kind eines hiesigen Handelsmanns erhielt durch einen Steinwurf eine ziemlich erhebliche Kopfverletzung, so daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Möchten es sich doch die Eltern wiederholt argelassen sein lassen, ihre Kinder auf das Verwerfliche des Steinwerfens aufmerksam zu machen.

** In einem Gasthofe der Breiten Straße gerieten heute mittag die dort bestehenden Fährmanns-Handelsleute in Streit, der bald in eine große Adanszene verbunden mit obligater Schlägerei ausartete, wobei es Stich und Stichwunden in Menge gab. Erst mit dem Erscheinen unserer Exzultive legten sich die kämpfenden Kampfeswogen.

** Durch Verletzung der einen Patrone in der Saalstraße nach dem Hause Nr. 11 sowie die Anbringung einer neuen am Hause Nr. 4 ist in der genannten Straße seit gestern eine ansehnenswerte Verbesserung der Beleuchtung geschaffen worden.

** Blumenfreunde dürfte es interessieren, daß hiesige Yuffas jetzt in den Gärten der Häuser Hofmarkt Nr. 7 und Hiesische Straße Nr. 39 zu sehen sind. Es handelt sich hier um besonders stattliche Exemplare dieser Gattung.

** Zu dem Thema Falschmünzerei wurde uns dieser Tage mitgeteilt, daß sich hier im Besitz einer erheblichen Masse zwei Dreimarckstücke befinden, die auf irgend eine jedenfalls schon ausgebaute Weise so breit ausgetrieben sind, daß sie beinahe die Größe eines Fünfmarckstückes erreicht haben. Das eine ist denn auch einem Bierverleger auf dem Lande für fünf Mark ausgehändigt worden, während das zweite seinen Zweck bis jetzt verfehlt. Angehts dieses neuen Gaunerticks ist es jedoch, falls rathsam, auch die Fünfmarckstücke bei größeren Zahlungen einer genaueren Aufsicht zu unterwerfen.

** Tivoli-Theater. „Der Weg zur Hölle“, Schwan in drei Akten von Adelberg. Nachdem in der vergangenen Woche der Spielplan unseres Sommertheaters fast ausschließlich dem Operettenfach gewidmet war, wartete die Direktion Schwan am Dienstag mit dem Adelberg'schen Schwan auf, der hier allerdings nicht unbekannt ist. Das ungemein Lustige und erheiternde Stück ist durchaus imstande, ein launhaftes Publikum zu fesseln, namentlich wenn die Besetzung so gut ist wie im Tivoli-Theater. Das Zusammenpiel war ausgezeichnet und alle Darsteller boten ihr Bestes können, um die Aufführung zu einer festlichen zu machen. Besonders beachtenswertes gab es in den Schwanrollen zu wirken, die man sonst nicht in diesen zu sehen und zu hören bekommt. Die Direktion zieht hiermit am besten, daß die Basis unserer Theatertruppe nicht nur auf einigen, sondern auf allgemeinen guten Kräften aufgebaut ist. Da ist in erster Linie Fritz Voelck als Zängerin hervorzuheben, die sich in wirklich vorzüglicher Darstellung mit ihrer Rolle abfindet. Schon früherer Liebling Hugo Wendler, der Fiedler-Emit (Herr Waldheim), verstand es sehr gut, eine Rolle als unbedingte Schwiegerohn und Liebhaber zu spielen. Der geplagte Ehemann und Pantoffelheld (Kleiner Dornwald), der für alles Unheil verantwortlich gemacht wird, hatte in das Publikum selbst durch sein Wiedereintreten in beiläufiger Form die Wahl einen hervorragenden Vertreter. Er hielt die Fäden und hütete sich vor allem davor, in den Fäden der Ubertreibung zu fallen. Herr Wald gab die alles ausprobierende Schwiegermutter und die immer nichts gutes ahnende Frau des Kleineren Dornwald mit großem Geschick und fand ebenfalls lebhaften Beifall. Die übrigen Darsteller (Herr Bachmann, Herr Schönguth, Herr Diefelholz usw.) fanden sich mit ihren Rollen gut. Der Zweck war möglich, der Beifall sehr stark.

H. Creppan, 25. Juni. Um gelegentlich der Reparatur unserer Kirche auch den Turmknopf neu zu vergolden, hat man ihn herabgenommen und in ihm in einer verbleibenden kupfernen Hülle eine Anzahl Urkunden gefunden, deren älteste, lateinisch verfaßt, aus dem Jahre 1556 noch aus der Regierungszeit des bald darauf in der Schlacht bei Sievershausen gegen den Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach gefallenen Kurfürsten Moritz von Sachsen stammt und höchst interessanten Inhalts ist. Die jüngste stammt von der letzten Reparatur des Turmknopfes, aus dem Jahre 1865 her. Turmknopferweise hat man damals neben dem östlichen Kreisblättel auch eine Nummer des Klosterabtschiffes für würdig gehalten, im Knopf eines Kirchturms aufbewahrt zu werden. Der damalige Pfarrherr scheint demnach ein großer Freund des Humors gewesen zu sein. Ob der Klosterabtschiff auch ferner die Ehre gewürdigt werden wird, erscheint eben fraglich.

§ Waldau, 26. Juni. Einfluges Leben und Treiben herrscht zurzeit auf den ausgedehnten Wiesen unserer Umgegend. Gilt es doch das Heu zu machen und sobald als möglich trocken heimzuführen. Die Feuernte ist hier reichlich in der Menge und gut in der Beschaffenheit.

§ Spergau, 25. Juni. Unser Dorfsteht wird alle zehn Jahre gereinigt. Jetzt ist die Zeit wieder gekommen und gestern hat man angefangen, sein Wasser abzulassen. Der Aich deselben wurde durch Pump entfernt. Da, wo sich noch am Sonntag ein blauer, im Sonnenlichte strahlender Spiegel ausdehnte, liegt jetzt ein fäulnischer schwarzer Schlamm. Zahlreiche Männer entfernen den Schlamm, der, soweit er brauchbar ist, als Dünger Verwendung finden wird. Vor die recht lichte und teilweise verfallene Ufermauer wird ein neues Mauerwerk aus Beton errichtet, auch die den Teich speisende Quelle neu gefaßt werden, die ihr Wasser inzwischen auf einem anderen Wege zu ergeben gezwungen wird. Die in dem Teich befindlichen Karpen, dreundwanzig an der Zahl, hat der Pächter, Fischermeister Birnstiel in Rausberg, herausgenommen, während eine Anzahl Aale noch ein paar Tage im Schlamm ihr irdisches Dasein weiter führen wird. Nach Vollendung der Arbeiten wird der Teich einen noch höheren Anblick darbieten, als bisher. Die Dorfjugend aber wird froh sein, daß sie nicht mehr nötig hat, den Genuß des Bodensatzes nach Waten in ekelhaften und ungesundem Schlamm zu erkaufen.

§ Spergau, 26. Juni. Der hiesige Gesangsverein begehrt am nächsten Sonntag die Feier seines 33jährigen Bestehens durch ein Sängerfest. Zu dem Fest haben viel musikalische Vereine ihre Erschienen zugesagt und ist demnach zu erwarten, daß an diesem Tage eine stattliche Zahl auswärtsiger Gäste in unserm Orte eintreffen werden. Nun hoffen und wünschen wir, daß der Wettergott zu diesem Festtage, an dem die gesamte Gemeinde Anteil nimmt, ein freundliches und heiteres Gesicht zeigt, damit das Fest einen ungeübten Verlauf nehmen kann.

§ Vauchoth, 25. Juni. Der Bericht über die Verhandlungen im Ausschusse der Goethebühne durch Schüler einer Leipziger Lehranstalt in Nr. 142 des Merseburger Correspondenten erzählt durch folgende Notiz des Landeshauptmannes eine Wichtigkeit: Wie Herr v. Wilmsdorf, der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, mittelt, entspricht die Nachricht von „Merseburger Correspondent“ anbereitete Nachricht, daß die Volksschule wegen Verdrängung des Landeshauptmannes eine Schadenersatzforderung von 200 Mark erhalten habe, nicht den Tatsachen. Die Volksschule hat vielmehr für die elektrische Beleuchtung des Theaters während der Proben und Aufführungen für Bedienung der Beleuchtung und andere Dienstleistungen, für Gas- und unbrauchbar gewordenen Lampen und Wiederherstellung einiger bei dem Einbau und dem Wechsel der Dekorationsentstandener unvermeidlicher Beschädigungen usw. an die Provinzialkasse einen Betrag von 171 Mark, entrichtet. Demnach hat es den Ansehein, als ob unter Gemährsamung sich durch die Entrichtung des auffallend hohen Betrages für Leistungen etc. irren lassen ließ. Wir bedauern daher die unrichtige Meldung, die uns als völlig zuverlässig von informiert findender Seite übermitteln wurde.

Mücheln und Umgegend.

26. Juni

** Mücheln. Die Stadtverordneten Versammlung bewilligte der freiwilligen Feuerwehr zu dem am 6. und 7. Juli stattfindenden Feste des 25jährigen Bestehens 200 Mark Kostenbeitrag.

** Mücheln. Die Schulleiter in einem patriotischen Vortrags in der Schule teilnehmend? Diese Frage ist schon früher einmal gerichtlich bejaht worden, als ein Vater sich geweigert hatte, sein Kind an einem Aktus zur Feier von Kaisers Geburtstag teilnehmen zu lassen. In L. nun jüngst ein ähnlicher Fall vor. Hier aber berief sich die Eltern- und Pflanzener eines Mädchens, die dasselbe von der Königs-Geburtsfeier unentgeltlich zurückgehalten hatte und deshalb bestraft wurde, nicht etwa auf politische Ansichten, sondern darauf, daß die Eltern nach dem Volksschulgesetz nur gehalten seien, die Kinder in die „Schulstunde“ zu schicken. Eine öffentliche Feier sei jedoch keine „Schulstunde“. Das Landgericht und nun auch das Sachl. Oberlandesgericht haben die Strafe aber bestätigt. In der Entscheidung wird gesagt, daß sich der Schulgang im Sinne des Gesetzes auf alles erziehere, was zur Erziehung des Kindes diene, und hierzu sei auch ein Festaktus zu rechnen.

§ Döberuna, 25. Juni. Die in den letzten Jahren in unserem Geseftale immer mehr emporklimmende In-

Unser grosser, alljährlich nur einmal stattfindender

Saison-Ausverkauf

beginnt am
1. Juli cr.

Die Preise sind ganz bedeutend, teilweise bis zur Hälfte ermässigt.

Brummer & Benjamin, Halle a. S.,

Konfektion, Kleiderstoffe, Weisswaren, Leinen- und Baumwollwaren, Gärtdinen, Teppiche und dergl.

Bekanntmachung.
Das Betreten des Gasanstalts-
neubau-Grundstückes ist verboten.
Zu wiederholenden werden in
Strafe genommen.
Merseburg, den 3. Juni 1912.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Lieferung von Badwaren
zum Kinderfest 1912.
Die zu liefernden Badwaren
und zwar:
8500 Stück Dreiecke a 5 Wfg.
zu 60 Gramm,
8750 Stück Kremlin a 3 Wfg.
zu 60 Gramm,
sollen in verschiedenen Losen ver-
geben werden. Bewerber wollen
Proben, je 2 Stück, am Donner-
stag den 27. Juni cr., bis 4 Uhr nach-
mittags im Rathhaus, 1 Trepp,
Zimmer Nr. 15, einbringen.
Die zu liefernde Stückzahl
wird am Freitag den 28. Juni
d. J. nachmittags ebenfalls selbst
bekannt gegeben.
Merseburg, den 20. Juni 1912.
Die Kinderfest-Kommission.

Verde-Auktion.
5 Stk. junge schwere Arbeits-
pferde sowie ein 2 jähr.
Bengalstier
sollen am Freitag den 23. Juni
vorm. 11 Uhr am Gasthof zu
Wittenhüsch bei Merseburg
öffentlich meistbietend gegen Ver-
kaufung unter den im Termin
bekannt zu gebenden Bedingungen
verkauft werden.
Im Auftrage des Bestizgers:
Albert Franke, Auktionator.

Markt 33
zum 1. Okt. zu vermieten:
Baden mit oder ohne Wohnung.
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
rechtl. Zubehör, für Buch-
macherin u. Schneidergeschäft
besonders geeignet.
2. u. 3. Etage, 4 Zimmer, 3 Kamm.
und rechtl. Zubehör. Diese
werden auch geteilt vermietet.
Paul Krieger.

Große herrlich. Wohnung.
Seifenstr. 8, zum 1. 10. d. J. zu
verm. Näheres bei
Westram, Voltstr. 8.

1. Etage. u. Zubeh. Gas u.
Garten, per 1. Oktober zu ver-
mieten. Zu erfragen
Halleische Str. 61, part.

Halleische Str. 17
ist die Hälfte der 2. Etage mit
Küchzimmer, besteh. aus 4 Wohn-
räumen, Küche, Bodenkammer u.
Kellergelaß an ruhige ältere
Leute (ohne Kinder) oder an
einzeln Dame pr. bald oder
1. Oktober a. c. zu vermieten.
Preis Mk. 450 pr. a.

2 Zimmer
per 1. Oktober d. J. zu ver-
mieten
Domstraße 13.

Stbl. Wohnung. 2. Etage, zum
vermieten
Burgstr. 13.

Delgrube 35. 1. Etage, besteh. aus
Küche, Korridor u. Zubehör, per
1. Okt. zu bez. Gas vorhanden.

Neumarkt 42 ist eine obere
Wohnung, 1. u. 1. Juli
und die untere Etage mit Stall,
zum 1. Oktober zu beziehen.
Näh bei Buchhalter Wellen,
Unter-Altensburg 22.

Billiges Kinderfest-Angebot!

Empfehle

Halstetten	Manschettenstüpe
Armbänder	Portemonnaies
Hutnadeln	Spazierstöcke
Handtaschen	Regenschirme
Haarschmud	Zurnergürtel
Schürzen	Hofenträger
Broschen	Fahnen

zu bekannt billigen Preisen
Hans Käther, Markt 20,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

KAUMANN'S welt-berühmte
Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschekochen und zur modernen Nähkisterei.
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Nachzahlung. - Beste Garantie. - Unterricht gratis.
Schmidtische Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion.
Bringmaschinen mit prima Gummiwalzen.
Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Nähmasch.-Fdg. Rep.-Werkstatt.

Von Donnerstag den 27. 6. steht ein Transport schwerer, tragender und frischmilchender
Kühe mit Kälbern
bei mir preiswert zum Verkauf
Franz Schiller,
Gasth. Alte Post. Tel. 266.



Mitteldeutsche Privatbank
Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Merseburg.

Für die Reisezeit stellen wir die
Stahlkammer
der Bank unseren Kunden zur Aufbewahrung von
versiegelten Kisten, Paketen, Wertgegenständen,
Schmucksachen etc. -
unter kulantesten Bedingungen wochen- und monatsweise zur
Verfügung. Auch vermieten wir Safes unter eigenem Ver-
schluss des Mieters in verschiedenen Grössen. **An ausländische
Geldsorten** (Franks, Lire, Kronen) stets vorrätig.

la. frische Reh-Küden, -Keulen und -Blätter, junge Hasermaßgänse, Enten, Hühner, Lauben, Guppenhühner

empfehle
Emil Wolff.

Von Freitag den 28. d. M. steht ein großer Transport sehr schöner junger Kühe mit Kälbern sowie ganz bohrte Kühe u. Kälber u. schöne braungelbe Zugstiere im „Deutsch. Haus“ (Bahnhofstraße) zum Verkauf bei
Heinz Geiler.



Prima handgemachte Strohfelle
a Schock 47 Wfg., offerieren
Bernert & Städter,
vorm. D. Bernert, Geschäft.
Da wir in nächster Zeit mehrere
Waggon Strohfelle in Merseburg
ausladen, bitten wir baldmöglichst
um Bestellung. 2. S.

Goldaten-
Briefmarken,
gummiert und perforiert, hält
vorrätig.
H. Köhner, Buchdruckerei,
Merseburg, Delgrube 9.

Näh-Maschinen,
1 Garbenbinder (Gormid),
1 Nähmaschine mit Körner-
sammler Teutonia
1 Grassmäher mit Anhaublech
Zimmermann,
in bestem Zustande
Berthold Bornschein, Bad Lauchstedt.

Für
**Jungdeutschland,
Wanderbögel**
Spezial-Abteilung in
: : Aufsäden, : :
Feldflaschen, Aluminium
mit u. ohne Ueberzug,
Zertrichter, Stöcke etc.
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
Gothardstr. 5.

Zum Kinderfeste
empfehle alle Sorten Schuhwaren
in schwarz u. braun in großer
Auswahl zu billigen Preisen
Otto Niesel, Burgstr. 11.

Kranthenpflger.
Freitag den 28. d. M.
8 1/2 Uhr abends
Übung im Gelände.
Antreten am Gerätehaus.

Merseburger Spar- und Bau-Verein,
eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.
Die dreizehnte ordentliche
General-Versammlung
findet am
Sonntag den 6. Juli 1912,
abends 8 Uhr,
im Ziboll, hier, statt, zu der die
Mitglieder hiermit eingeladen
werden. Geschäftsbericht und
Bilanz können vom 27. d. M.
bei dem Vereinstaffierer von den
Mitgliedern eingesehen werden.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Bilanz sowie
der Gewinn- u. Verlustrechnung
3. Entlastung des Vorstandes und
Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über Ver-
teilung des Reingewinns.
5. Wahlen.
6. Bericht über die am 15. Juni
1912 stattgef. ordentl. Revision
der Geschäftsbücher u. Geschäfts-
führung der Genossenschaft.

Der Vorstand.
Kleinbienst. Artus. Kolbe.
Walter. Weidemann.

Gasthof Breich.
Donnerstag
Wellfleisch
d. Händler.

Deutscher Kaiser.
Donnerstag Schlachtfest.

Dauers Restauration.
Heute Donnerstag
Schlachtfest

Donnerstag
Schlachtfest.
Otto Einzel, Clobigauer Str.

Streng diskret!
Eine junge hübsche Dame,
unter zwanzig Jahren, sucht Be-
kanntschaft mit jungem Herrn,
Beamter oder Kaufmann bevor-
zugt. Offerten mit Bild unter
P. 452 postlagernd Merseburg
erbeten.

Ein 13jähriges Schulmädchen
sucht Aufwartung (Kinder aus-
fahren) für nachmittags. Zu er-
fragen
Kraußstraße 6, 2. Tr.

Mehrere tüchtige
Schlosser u. Dreher
finden sofort dauernde Beschäf-
tigung bei
B. Herrich & Co

Suche bis 1. August mehr. auverl.
Mädchen, welche Hausarbeit mit
übernehmen. Groß- u. Kleinknechte
finden sofort gute Stellung durch
Frau Werta Kassel, gewerbsmäßige
Stellenvermittlerin, Delgrube 18.

Ein tüchtiges
Haus- und Küchenmädchen
wird bei hohem Lohn zum 15. Juli
gesucht
Müllers Hotel.

Eine Aufwartung
für drei Vormittage der Woche
sucht zum 1. Juli
Frau Kreislich-Imppert, Minz-
Gäßchenstr. 24.

1 Affenpinscher zugekauft.
Gefuehrtr. 3.

Zweite Beilage.

Merseburg und Umgegend.

26. Juni.

Der Verkauf der alten Versicherungs-... marken, wie sie die Invaliditäts- und Lebensversicherungs-... für die Zahlung der gesetzlichen Beiträge vorrätig, ist auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung nur bis Ende d. Mts. gestattet.

Der Verkauf der alten Versicherungs-... marken, wie sie die Invaliditäts- und Lebensversicherungs-... für die Zahlung der gesetzlichen Beiträge vorrätig, ist auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung nur bis Ende d. Mts. gestattet.

Der Verkauf der alten Versicherungs-... marken, wie sie die Invaliditäts- und Lebensversicherungs-... für die Zahlung der gesetzlichen Beiträge vorrätig, ist auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung nur bis Ende d. Mts. gestattet.

Der Verkauf der alten Versicherungs-... marken, wie sie die Invaliditäts- und Lebensversicherungs-... für die Zahlung der gesetzlichen Beiträge vorrätig, ist auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung nur bis Ende d. Mts. gestattet.

Der Verkauf der alten Versicherungs-... marken, wie sie die Invaliditäts- und Lebensversicherungs-... für die Zahlung der gesetzlichen Beiträge vorrätig, ist auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung nur bis Ende d. Mts. gestattet.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 200 Jahren, am 26. Juni 1712, ist der berühmte Orgelbauer Johann Andreas Silbermann in Straßburg geboren. Die Familie dieses Namens ist zu ihrer Zeit berühmt gewesen als Orgelbauer.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 25. Juni. Wegen Unterschlagung in acht Fällen stand gestern der Selbstmörder Fröhlich vor dem Obergerichtsgericht des 3. Armeekorps. Der Angeklagte hatte als „Kampagniemutter“ die Kasse der Kompanie sowie die Fondskasse zu verwalten.

Der Verkauf der alten Versicherungs-... marken, wie sie die Invaliditäts- und Lebensversicherungs-... für die Zahlung der gesetzlichen Beiträge vorrätig, ist auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung nur bis Ende d. Mts. gestattet.

Vermischtes.

Das Ende eines jugendlichen Liebespaars. Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

Die Leichen eines 15-jährigen Mädchens aus Vermitz-Gladbach, das in Köln die Pandelschule besuchte, und eines 16-jährigen Knaben aus Soltau wurden am Montag abend in der Nähe von Soltau gefunden.

nische Verbindung zwischen Berlin und London zustande kommen.

Eine schwere Dampferkatastrophe hat sich in der Nacht zum Sonntag auf dem Wasser unweit der Pauseninsel bei Berlin ereignet. Der Stern-Dampfer „Wanneke“, der dicht beieinander mit dem Motorboot „Hans“ aus Potsdam zusammen. Der Anprall war so heftig, daß das Motorboot sofort gespalten wurde.

Die Schadenersatzfrage gegen die unredlichen Straßenmeister von Barmen. Vor einigen Monaten wurden von der Eberfelder Straßkammer mehrere städtische Straßenmeister aus Barmen zu langen Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie, zum Teil seit mehreren Jahrzehnten, durch Veruntreinigungen die Stadt Barmen um große Summen, vermuthlich mehrere Hunderttausend Mark, geschädigt haben.

Der verhaftete Millionendelbetrüger Leo Schiffmann, der, wie gemeldet, nach längeren Irrfahrten in Bück von seinem Schiffal erreicht wurde, protestiert in einer langen Eingabe an die schweizerischen Behörden gegen eine etwaige Auslieferung nach Berlin.

Die Epidemie des Typhus in Hamburg. Ein aus Berlin kommender Herr K. hat sich auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg Freitag einen Unfall dadurch erlitten, daß sein Automobil gegen einen Baum geschleudert wurde, wobei Vindensticht aus dem Wagen ausgehend wurde.

Die Epidemie des Typhus in Hamburg. Ein aus Berlin kommender Herr K. hat sich auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg Freitag einen Unfall dadurch erlitten, daß sein Automobil gegen einen Baum geschleudert wurde, wobei Vindensticht aus dem Wagen ausgehend wurde.

Die Epidemie des Typhus in Hamburg. Ein aus Berlin kommender Herr K. hat sich auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg Freitag einen Unfall dadurch erlitten, daß sein Automobil gegen einen Baum geschleudert wurde, wobei Vindensticht aus dem Wagen ausgehend wurde.

Die Epidemie des Typhus in Hamburg. Ein aus Berlin kommender Herr K. hat sich auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg Freitag einen Unfall dadurch erlitten, daß sein Automobil gegen einen Baum geschleudert wurde, wobei Vindensticht aus dem Wagen ausgehend wurde.

Alles Eingemachte

wird sicher vor dem Verderben durch Schimmel oder Gärung geschützt, wenn man

nach Dr. Oetker's Einmache-Rezepten und mit Dr. Oetker's Einmache-Hilfe arbeitet.

1 Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) genügt für 10 Wd. Früchte, Marmelade und dergl.

Jede Hausfrau erhält Dr. Oetker's vorzügliche Rezepte für Erdbeersaft, Himbeersaft, Kirschchen, Sachelbeeren-Marmelade, Johannisbeeren-Himbeergelee, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Zwetschen, Ruckelkernmus, Apfelsauce, Kürbis, rote Hüben und verschiedene Gurten umfönt in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibt man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

* (Ankauf eines dänischen Motorschiffs durch die Hamburg-Merita-Linie.) Das Motorschiff „Stonia“ kam Sonntag vormittag in Kiel an und empfing sofort eine große Anzahl Gäste, die sich aus Anlaß der Befähigung in Kiel aufhalten, darunter Generaldirektor Wallin von der Sapag, den preussischen Staatsminister für Handel und Gewerbe Dr. v. Sydow und andere. Nachdem eine Probefahrt unternommen und eine Unteruchung der Maschinen durch die Techniker festgelegt hatte, hat Generaldirektor Wallin den Kaiser nach Aberdeen, das Schiff der Sapag zu verkaufen. Als gleich ein Teil der Sapag bereits an Bord und die Route des Schiffes festgelegt war, ging die Dänische Kompagnie darauf ein, das Schiff der deutschen Gesellschaft zu übertragen mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche dieser Motorfährt für die dänische Schiffsbau- und Motorindustrie haben würde, da hierdurch für Deutschland das erste große Motorschiff in Danemark gebaut ist. Es wird erwartet, daß Kaiser Wilhelm im Kielzer Hafen an Bord der „Stonia“ einen Besuch abstatten wird.

Zur Einsturzkatastrope am Niagara.

Über die Einsturzkatastrope oberhalb des Niagarafalles werden jetzt aus Newyork folgende Einzelheiten bekannt: Der auf dem Niagara ungefähr 12 Meilen unterhalb Buffalo auf der kanadischen Seite des Falles errichtete Sandungssturz wurde in dem Augenblick von der Strömung

eingetiffen, als ungefähr vier- bis fünfhundert Personen, die von einem Anstöße nach Canoeport kamen, sich anschickten, dem Quai den Dampfer nach Grand Island zu besteigen. Die Menschenmassen drängten und stießen sich auf den Stegen, um die besten Plätze zu erhalten. Plötzlich brach die Brücke in sich zusammen. Ungefähr 300 Personen stürzten in die Fluten. Die übrigen wurden von einer Panik ergriffen. Da die Strömung an dieser Stelle außerordentlich stark ist, so wurden die wie wahllos um ihr Leben kämpfenden von ihr rasch hinweggeführt. Mehrere Männer, die sich an den Pfeilern der Sandungsbrücke festhielten, mußten hilflos zusehen, wie ihre Frauen und Kinder nach langen Kämpfen mit den Wellen eins nach dem anderen untergingen. Es war unmöglich, irgendein Boot ins Wasser hinunterzulassen. Endlich kam ein größeres Motorboot mit Rettungsmannschaften an. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Viele Leute, die des Schwimmens kundig waren, haben wahre Heldentaten bei den Rettungsarbeiten vollbracht und eine große Zahl vor dem Ertrinken abgerekett. Die am Ufer lebenden Männer bildeten eine Kette, indem sie sich ihre Hände reichten und retteten so viele von den ins Wasser gestürzten Menschen. Es wurden gegen 300 Personen in Sicherheit gebracht und insgesamt 24 Leichen aus dem Wasser herausgezogen. Im Laufe des Nachmittags ist es gelungen, weiter unterhalb noch sechs Leichen aufzufischen, die im Getriebe hängen geblieben waren. Da man nicht genau weiß, wieviele Unfälle sich auf der Sandungsbrücke befanden, kann

man die Zahl der Angekommenen noch nicht endgültig angeben. Siebzehn Frauen und Kinder werden noch vermisst. Eine Wache lücht den ganzen Strom nach Leichen ab.

Reklameteil.

Was die Hausfrau wissen muß!

Ungewöhnliche Ausgiebigkeit ist ein Hauptvorzug des neuen Kaffee-Ertrags „Perla“. Man braucht davon nur halb soviel zu nehmen, wie von anderen Kaffee-Ertragsmitteln und erhält ohne jeden Zusatz ein würziges, überraschend kaffeefähnliches Getränk. Nicht kochen, nur überbrühen und ziehen lassen. „Perla“ ist der beste und billigste Kaffee-Ertrag der Gegenwart.



Respektlos im Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unseres geliebten teuren Entschlafenen sagen wir Allen herzlich unseren aufrichtigen Dank.
Merseburg, den 26. Juni 1912.
W. Faulmann u. Kinder.

2 Wohnungen zum 1. Oktober zu beziehen
Neumarkt Nr. 45.

Eine Wohnung mit verm. Gartenk. 5, 1 Tr.

Eine Wohnung in der 2. Etage zum 1. Okt. zu vermieten und zu beziehen
Gänge, Schmeibentstr., Schönanstraße, Nr. 11, Küche, Keller, Laufgang an ruhige Leute zu verm. Preis 40 Mk. u. Mietenburg 56.

Eine zum 1. Oktober eine **Wohnung**, Seminarviertel bevorzugt, im Preise von 50-60 Tr. Offerten unter 881 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Alteinstehende Dame sucht per 1. Oktober **Wohnung**, 2 Stuben, Kammer und Küche, zum Preise bis 250 Mk. Offerten unter **PF** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung, 2 St., Küche u. Zirk. an ruhige Leute zu verm. von älterer Dame zum 1. 10. d. F. zu mieten gesucht. Off. u. **OH** an die Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Karlsruh. 29, 1 Tr., links.

Einf. möbl. Zimmer m. Schlafk. sofort zu vermieten. Näheres Al. Ritterstr. 9, im Laden.

Gut möbliertes Zimmer mit Schlafk. von bestem Herrn per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **F12** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer, evtl. mit voller Pension, zum 1. Juli d. F. gesucht. Nähe Lauchhütter Str. bevorzugt. Offert. unt. **A St 101** an die Exp. d. Bl. erb.

1 Werkstatt zum 1. Okt. zu vermieten
Mälzerstraße 10.

Suche zum 1. Oktober 1912 **Laden** mit **Schlachtehaus** in guter Lage für **sauberes Wirtshaus-Geschäft**. Offerten unter **A Sch** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleines Wohnhaus mit gutgehendem Wirtshaus-Geschäft ist preiswert zu verkaufen
Richard Geh. Seitenbentel 15. Zu besuch. Sudstr. Dorie Nr. 6.

Wäderei, maß. Gebäude, bei 3-4000 Mk. Ans. zu verk. Preis 14000 Mk., extra Wiese 180 Mk., Jahresumsatz 22000 Mk., Hypothek 4% fest.

6. Wind. Dessau. Ostbekt. 2. **Gut** auf neuem Grundstück welches mit 30000 Mark in der Brandstätte ist.

16000 Mk. auf 1. Hypothek. Offerten unter **A B** an die Exp.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns von allen Seiten bei dem Hinscheiden in der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen entgegen gebracht wurden, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
Merseburg, den 26. Juni 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm und Otto Pabst.

Dank.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen, des Gutsbesizers
Hermann Kretzschmar
sagen wir allen, die seinen Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Reinstein für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Fankel mit seiner Schulfugend für den erhebenden Gesang. Desgleichen Dank dem Kriegerverein für die letzte erwiesene Ehre, sowie dem Oekonomen-Verein, dem Konsum-Verein und der Zuckerrabrik Schwödtach für die bekundete Aufmerksamkeit. Möge Gott allen ein reicher Vergeltet sein und uns in unserm Schmerz trösten.
Rössen, den 26. Juni 1912
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Familie Kretzschmar.

Des Kinderfestes wegen ist die städtische Sparkasse **Montag den 1. Juli d. J., nur vormittag von 7 bis 11 Uhr** für den Verkehr geöffnet.
Merseburg, den 25. Juni 1912.
Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
Ziele.

St. Blasien Luft- u. Höhenkurort im Schwarzwalde, 775 Meter hoch gelegen. „Hotel und Kurhaus St. Blasien“. „Erholungshaus Friedrichsruh“. Anskunft und Prospekte unentgeltlich durch den Kurverein.

Von Freitag d. 28. d. Bl. ab empfehle ich Oldenburger und hannoversche **Ader- u. Wagenpferde u. belg. Arbeitspferde**
Chr. Körber,
Halle a. S., Dorotheenstr. 7.



1 noch gut erhalt. Süflöfen zu verkaufen Breite Str. 6

Ein Grube-Rost-Ofen und starkes Erdtellerzeug sowie verschiedenes andere zu verkaufen
Borwert 4.

Graber, runder, echt Buchbaum-Zisch, große Matraxe (gut erhalt.), 1 Kinderbett mit Matr., 1 Kleppwaschtisch (mahagoni), einige Regale, Regenwasserfang, Hängeleuchte zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Sofa, 1 Kuchenschr. u. 1 Waschtisch zu verkaufen Luisestr. 16, II.

1 grössere Plane (170 qm) sowie verschied. kleine Planen sind billig zu verleben. Zu erfr. Restaurant Reichsstone.

Ein gut erhalt. Kinderwagen mit Gummitreifen billig zu verkaufen
Gärtchenstr. 17.

Ein gut erhalt. Kinderwagen mit Gummitreifen billig zu verkaufen
Lauchhütter Str. 17, 1 Tr.

Ein schwarzer Gehrockanzug und ein Kinderwagen sind zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Spiritusplatte billig zu verkaufen
Halleische Str. 14, part.

1 noch gut erhalt. Nachharke mit Sitz billig zu verkaufen
Nahmitz Nr. 19 b. Ammendorf.

1 braunes Stiefhohlen, 8 Monate alt, steht zum Verkauf
Göhlich Nr. 8.

2 Pferde, pflastermüde, billig zu verk.
Halle a. Saale, Schillerstr. 42.

1 Kuh m. d. Kalbe steht zu verkaufen
Kleinbahn 28.

neue blaue Kartoffeln verkauft
Fr. Schwantz, Kreuzstr. 3.

Buffbohnen empfiehlt
D. Hibbold, Geisler Straße.

Hosen und Ketten verkauft
Meuschauer Straße 3.

Wichtig! Billiges Angebot. Gebe 1000 Flaschen **Johannisbeer- und Stachelbeerwein**

ab, a Flasche 60 Pfg. Bei Abnahme von 25 Flaschen 50 Pfg. Eigene Fabrikation.
Arthur Rote, Gasthof Köhlichen.

Billige Preise zahlen Vereine für **Sommerfestartikel**

als
Laternen, Packeln, Illuminations-Lämpchen, Gasluftballons, Vereins-, Vorstands- und Festabzeichen, Tanzkontrollen und Bänder, Fahnenzüge, Diplome, Dekorationschilder, Plakate, Fahnen und Girlanden etc.

Regel- und Schießpreise, Verlosungs- Gegenstände in enormer Auswahl.

Hans Käther, Markt 20.

Spezialgeschäft für Vereinsbedarfsartikel.

Original
Welk's
kompl. Apparat 10,- Mk.
Neu: Weeks Fruchtsaftseher: kompl. 5,50 Mk.
Preisliste gratis nur bei **Paul Ehlerl** Markt 33.

Manufaktur
hält stets vorrätig u. empf. billigst
Buchdruckerei Th. Köhner, Merseburg, Dörgrube 9.

Halle a. S. Zoolog. Garten. 30. Juni **billiger Sonntag.**

Den ganzen Tag über: Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf. Früh und nachmitt. Vorstellungen der berühmten **Havemannschen Raubtierschule.** Nachmittags **Militär-Konzert** vom Musik-Korps des Artillerie-Regiments Nr. 75.

Männer-Turnverein. Heute Donnerstag zur **Turnstunde** wollen sich sämtliche **Turner und Jugendturner** auf dem **Turnplatz** einfinden. **Reinamendungen** werden während der **Turnstunden** entgegen genommen.

Dieserige Person, welche am Sonntag im **Gasthof Oberbaum** das **Rad** gestohlen hat, wird erlucht, dasselbe bis **Samstag** dort wieder abzuliefern, widrigenfalls werde ich **Anzeige** erstatten, da die **Person** erkannt worden ist.

